

Landkreis Gießen Der Kreisausschuss	Gießen, den 18.09.2020	
Dezernat II Erste Kreisbeigeordnete	Name: Dr. Christiane Schmahl	
	Telefon:	1760
	Fax:	1872
	E-Mail:	Christiane.Schmahl@lkgi.de
	Gebäude: F	Zimmer: F103

31

Frage von Erika Wolf für die Fragestunde der Kreistagsitzung am 21.09.2020

Seit Wochen werden Schülerinnen und Schüler, die im Schulgelände und in den Gebäuden Abstand halten müssen, in Bussen transportiert, in denen die Einhaltung dieser Regeln nicht möglich ist, da die Busse voll oder gar überfüllt sind.

Frage 1: Was hat der Kreisausschuss in den Wochen vor und während der Sommerferien getan, um den Schüler*innen eine Busbeförderung zu ermöglichen, die den Abstandsregeln in Corona-Zeiten Rechnung trägt?

Frage 2: Warum war es dem Kreisausschuss in diesen Monaten nicht möglich, mit den zuständigen Einrichtungen und dem Land eine Lösung zu finden, um die Einbeziehung von Reisebussen für die Schülerbeförderung rechtzeitig zum Schulbeginn im August möglich zu machen?

Die Fragen beantworte ich wie folgt:

Im ÖPNV galten die Abstandsregelungen von Anfang an nicht, stattdessen wurde eine Maskenpflicht eingeführt. Das gilt genauso im freigestellten Schülerverkehr. Nach dem Lockdown hat der Landkreis den gesamten Busverkehr wieder hochgefahren, obwohl klar war, dass zuerst nur bestimmte Schülergruppen die Schule besuchen werden. Diese Situation hatten wir bis kurz vor den Sommerferien. Gleichzeitig haben wir die Aktion „mit dem Fahrrad zur Schule“ durchgeführt, mit beachtlichem Erfolg an mehreren weiterführenden Schulen.

An den Grundschulen wurden die Abstandsregelungen in den Klassenverbänden 2 Wochen vor den Ferien aufgehoben. An unseren Grundschulen gibt es zwar auch Busverkehr, aber bei Weitem nicht bei allen. Und nur bei wenigen gibt es „übervolle“ Busse. Dazu später.

Die weiterführenden Schulen schließlich, wurden erst nach den Sommerferien wieder komplett geöffnet. Hier gab es im Vorfeld Überlegungen, was nun zu tun sei. Ich habe bei den Busunternehmen abgefragt, wieviel Busse zur Verfügung stehen würden. Das waren nicht besonders viele. Dass Reisebusse genutzt werden können, ist leider keine Selbstverständlichkeit. Die Bedingungen der VGO z.B. sehen einen Einsatz von Reisebussen nicht vor. Mir gegenüber wurde erst auf Rückfrage durch den RP Gießen am 31.8.20 mitgeteilt, dass nichts gegen den Einsatz von Reisebussen als Verstärkerbusse, die direkt hintereinander fahren, spricht.

Weiterhin gibt es in jedem Jahr deutliche Veränderungen zu Schuljahresbeginn im Stundenplan, die uns vorab nicht bekannt sind, wie z. B. Nachmittagsangebote, die meist noch nicht einmal in der ersten Woche starten. In diesem Jahr sind die „Schulgespräche“ coronabedingt ausgefallen.

Es kam hinzu, dass die Schulen vom Hessischen Kultusministerium aufgefordert wurden, ihre Stundenpläne umzustellen, um möglichst gleichbleibende „Kohorten“ zu bilden. Das verändert gerade in den integrierten Gesamtschulen den kompletten Stundenplan, aber auch in den anderen Gesamtschulen wurden starke Veränderungen vorgenommen. In allen Gesamtschulen fallen Lehrer aus, die zum Risikopersonal gehören, auch deshalb erfolgten Stundenplanänderungen.

Es konnte also während der Ferien nicht geklärt werden, wo welcher Bus zu voll sein würde.

Außerdem möchte ich noch Folgendes zum Thema sagen:

Wir haben eine Abfrage bei den Schulen gemacht, die Folgendes ergeben hat: Bei den Grundschulen gibt es viele, die keinen Busverkehr haben (14) oder keine Probleme sehen (12). Eine Grundschule – Villingen – hat von sich aus den Stundenplan umgestellt und damit die Busbesetzung entzerrt. 5 Grundschulen haben nicht geantwortet, 4 vermutlich, weil sie auch keine Probleme sehen. Das sind zusammen 31 von 39 Grundschulen.

1 Grundschule möchte die Probleme genauer aufzeichnen und ist noch dabei zu zählen. Diese und noch zwei weitere gehören in das große System einer Gesamtschule und Probleme können nur gemeinsam mit diesen gelöst werden. Die restlichen Grundschulen haben einfache Probleme, die sich durch leichte Stundenplan-korrekturen ändern lassen, oder durch geringfügige Änderungen des Busplans. Eine hat ein Problem, das sich durch Fahrscheinkontrollen im Bus lösen ließe. Um diese werde ich mich nach dieser Kreistagssitzungsrunde kümmern. Das staatliche Schulamt hat mir dabei seine Unterstützung zugesagt.

Bei den weiterführenden Schulen sieht die Problematik etwas anders aus.

Hier haben 9 von 10 Standorten geantwortet. Die Schule, die nicht geantwortet hat, hat vermutlich keine Probleme. Einer der neun Standorte gibt an, keine Probleme zu haben. Bleiben 8 Schulen mit geringfügigen bis großen Problemen auf einzelnen Linien. Diese überprüfen wir gerade mit Hilfe der VGO und dem Träger des eigenwirtschaftlichen Verkehrs im Landkreis.

Im Wetteraukreis wurde folgende Maßgabe zum Thema Überfüllung beschlossen: Es sollen nicht mehr als 10 Schülerinnen und Schüler im Bus (15 m bzw. 18 m bzw. Gelenkbus) stehen. Diese Maßgabe wollen wir im ersten Schritt auch anwenden. Wie unterschiedlich das Thema beurteilt wird, kann daraus ersehen werden, dass eine Schulleitung nur geringe Probleme gemeldet hat, während der Elternbeirat mir schrieb, dass die Schülerinnen und Schüler dieser Schule in vollgestopften Bussen fahren.

Aus diesem Grund ist es unbedingt erforderlich, dass erst Überprüfungen stattfinden, bevor Zusatzbusse bestellt werden. Denn die zusätzlichen Busse kosten nicht wenig Geld. Und unser Geld soll dort eingesetzt werden, wo es Sinn macht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christiane Schmahl

1. Hauptamtliche Kreisbeigeordnete